



Bilder: Hundegger/Hummel

Gestartet mit Gartenhäusern, beliefert das Unternehmen mittlerweile in zweiter Generation eine anspruchsvolle Klientel auch mit Gartenpavillons, die als Wellnessoase mit Sauna, Solarium oder Whirlpool, als separates Büro oder als attraktiver Wohnraum im Grünen genutzt werden.

Kostengünstiger Universalist

Maschinenausstattung | Seit man bei Blockhausbau Josef Hummel in neue Produktionstechnik investiert hat, konnte man die komplette Produktion problemlos ins eigene Haus verlagern. Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn in dem Unternehmen fallen viele hochkomplexe Bauteile in kleiner Stückzahl an. **Joachim Mohr**

Mit den steigenden Qualitätsansprüchen der Kundschaft, der Komplexität der Bauaufgaben und der damit steigenden Bandbreite an Bauteilen und Bearbeitungsschritten nimmt auch in kleinen Holzbaunternehmen der Innovationsdruck in der Produktion zu. Dabei geht es natürlich auch um eine Senkung der Produktionskosten, im Fokus stehen aber meist eine höhere Verarbeitungspräzision und eine Verbesserung der Qualitätskontrolle.

Angesichts spezieller Anforderungsprofile in kleinen Unternehmen sind Maschinenhersteller bereits seit einigen Jahren

dabei, maßgeschneiderte Lösungen für diesen Bereich zu entwickeln. Im Pflichtenheft stand dabei neben einem erschwinglichen Preis und einem moderaten Platzbedarf eine umfassende Flexibilität in den Bearbeitungsmöglichkeiten: Wer nur eine einzige Maschine anschafft, will möglichst alle im Unternehmen anfallenden Bauteile damit bearbeiten.

Gartengebäude für eine anspruchsvolle Klientel

Ein Wunsch, den auch Josef Hummel an die neue Abbundmaschine für sein Unterneh-

men hatte. Er beliefert eine anspruchsvolle Klientel mit Gartenpavillons, die als Wellnessoase mit Sauna, Solarium oder Whirlpool, als separates Büro oder als attraktiver Wohnraum im Grünen genutzt werden. Nach einigen Jahren mit guter Nachfrage hat Blockhausbau Josef Hummel derzeit 21 Mitarbeiter und baut je nach Fertigungstiefe zwischen 100 und 160 Gartengebäude im Jahr. Die Kundschaft legt besonderen Wert auf hochwertige Gestaltung und Qualität. Deshalb wird in der Regel jedes Objekt individuell mit dem Kunden geplant.



Architektur und Grundriss werden individuell nach Kundenwunsch geplant.



Letztendlich fiel Hummels Wahl auf die Robot-Drive Solo von Hundegger. Als kostengünstige Variante der Robot-Drive wird sie ohne separates Sägeaggregat ausgeliefert, bietet aber mit einem 6-Achs-Aggregat den geringen Platzbedarf und die hohe Flexibilität des teureren Schwestermodells.

Beispielhafte Konzepthäuser, teilweise als Musterhaus auf dem Firmengelände platziert, sollen potenzielle Kunden inspirieren und fungieren gleichzeitig als Aushängeschild in Prospekten und auf der Website. Dies ist für Josef Hummel von essenzieller Bedeutung, weil er seine Gartengebäude nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in Anrainerstaaten wie die Schweiz, Österreich, Frankreich, Luxemburg, Dänemark oder Liechtenstein ausliefert –

ohne in diesem Lieferbereich ein eigenes Vertriebsnetz zu unterhalten.

Komplexe Bauteile in kleinen Stückzahlen

Als zweite Säule des Vertriebs sorgt ein hoher Qualitätsanspruch dafür, dass Blockhausbau Josef Hummel in seinem Marktsegment hinlänglich bekannt ist: „Wir liefern ein Produkt, an dem der Kunde sein ganzes Leben lang Freu-



Die Räumlichkeiten der Produktion sind beengt, eine Hallenerweiterung oder ein Neubau kamen aber wegen der Platzverhältnisse des Firmengeländes nicht infrage.

de haben soll und das er über diesen Zeitraum flexibel nutzen kann“, erläutert Josef Hummel.

Diesen qualitativen Anspruch untermauert sein Unternehmen durch die entsprechende handwerkliche Kompetenz. Ideal wäre es deshalb, wenn es neben der Entwicklung der Gartengebäude auch jeden ihrer Produktionsschritte im eigenen Haus durchführen könnte.

Genau da aber lag bis im Frühjahr 2013 das Problem: Bis zu diesem Zeitpunkt fertigte man in Ottobeuren mit halbautomatischen Abbundmaschinen teilweise von Hand. Komplizierte Bauteile ließen sich auf diese Weise nicht produzieren, weshalb ein Teil des Abbunds an externe Abbundzentren ging. „Das war insofern schlecht, als wir dadurch von externen Lieferanten abhängig waren“, erläutert Josef Hummel: „Wir mussten also jedes einzelne Bauteil noch intensiver kontrollieren: Nichts ist schlimmer, als wenn ein Monteur in Hamburg feststellt, dass ein Teil falsch ist und er deswegen nach Ottobeuren zurückfahren muss.“

Außerdem tat sich manches Abbundzentrum schwer, hochkomplexe Bauteile in kleiner Stückzahl zu produzieren. Die fallen bei Hummel an, weil die Konstruktion der Gartengebäude variiert. Da man außerdem den regionalen Markt mit Wohnblockhäusern bedient, lässt sich ungefähr ermessen, welche große Bandbreite in der Produktion gefragt ist. Klar, dass im Abbundzentrum die Aufträge aus Ottobeuren nicht zum Dumpingpreis abgewickelt wurden.

Passt perfekt zu Budget und Halle

Es gab also für Josef Hummel Anlass genug, über die Anschaffung einer eigenen Abbundanlage nachzudenken. Weshalb er auch bereits einige Möglichkeiten durchgespielt hatte: „Eine Hundegger K2i hätte uns zum Beispiel die gewünschte Flexibilität geboten, zumal man sie mit einem Blockbau-Modul ergänzen kann. Allerdings hätte sie für uns eine hohe Investition bedeutet.“

Außerdem hätte man in Ottobeuren eine neue Halle bauen oder zumindest die

alte erweitern müssen. – Nicht ganz einfach, wenn man als alteingesessenes Unternehmen mitten im Ort liegt. „Und mit Maschine und Halle wären wir in Kostenregionen gekommen, die unser Unternehmen nicht mehr so einfach stemmen kann.“

Ganz anders sah die Rechnung bei der Robot-Drive Solo von Hundegger aus, die vor allem für kleine Unternehmen interessant ist. Als kostengünstige Variante der Robot-Drive wird sie ohne separates Sägeaggregat ausgeliefert, bietet aber mit einem 6-Achs-Aggregat den geringen Platzbedarf und die hohe Flexibilität des teureren Schwestermodells. Über einen 16-fach-Werkzeugwechsler lässt es sich mit einer breiten Auswahl an Sägeblättern, Bohrern, Fräsern und Markierstiften bestücken und führt alle im Zimmereiabbund anfallenden Bearbeitungen aus.

Die Robot-Drive solo passte nicht nur nahtlos in Josef Hummels Investitionsbudget, sondern auch in seine bestehende Halle. Die stand als ehemaliges Holzlager ohnehin zur Disposition, weil man heute



„Nichts ist schlimmer, als wenn ein Monteur in Hamburg feststellt, dass ein Teil falsch ist und er deswegen nach Ottobeuren zurückfahren muss“, so Josef Hummel. Daher wollte er seine Abhängigkeit von Zulieferern verringern und so viel wie möglich selbst produzieren.

alle Hölzer kommissioniert kauft. Ihre Größe reichte sogar noch für eine automatische Beschickung und eine Ausförderautomatik, so dass Hummel die Robot-Drive solo von einem Mann bedienen lassen kann: „Dadurch sind unsere Personalkosten in der Produktion deutlich gesunken, zumal der Bediener, während die Maschine ihre Aufträge abarbeitet, andere Tätigkeiten durchführen kann.“ Bei diesen Tätigkeiten wird er von zwei Schwenkkränen unterstützt, die vor und hinter der Abbundmaschine platziert sind. Ein automatischer Abtransport für Späne und Abfallholz vervollständigt deren Ausstattung.

Komplette Produktion jetzt im eigenen Haus

Mit der Robot-Drive solo konnte Josef Hummel die gesamte Bauteilproduktion ins eigene Haus verlagern, was die Wertschöpfung und das Preis-Leistungs-Verhältnis bei komplexen Aufträgen deutlich verbessert hat. Möglich wurde dies durch das nahezu unbegrenzte Bearbeitungsspektrum der neuen Maschine, deren Robot-Aggregat Bauteile von sechs Seiten in allen möglichen Winkeln und Neigungen bearbeitet.

So laufen alle Konstruktionen gleichermaßen problemlos über die Maschine – vom Gerätehaus mit 40 mm Bohlenstärke

bis hin zu Bauteilen mit einem Querschnitt von 300 x 625 mm. „Außerdem können wir komplexe Dachkonstruktionen wie achteckige Spitzdächer, Mansardwalmdächer oder Spitzdächer mit Aufsatz über die Maschine laufen lassen, die bei uns quasi zum täglichen Brot gehören.“

Kleine Einschränkungen gab es anfangs deshalb, weil die Maschine ausgefallene Blockbaulösungen wie zum Beispiel das Tiroler Schloss (s. Abbildung) im Auslieferungszustand nicht im Programm hatte. Ein Problem, das sich lösen ließ: „Wir hatten kompetente Ansprechpartner bei Hundegger, die unsere Wünsche und Ideen schnell und professionell in die Maschinensoftware Cambium eingepflegt haben.“

So haben wir von Hundegger in kürzester Zeit eine Softwareerweiterung bekommen, mit der wir das Tiroler Schloss produzieren konnten. Eigentlich eine kleine Sensation: Wir konnten ein Haus mit einem ausgefallenen Blockhausdetail zur Montage schicken und hatten die Maschine gerade mal zwei Monate!“

Maximale Präzision, minimale Fehlerquote

Den Monteuren erleichtert man bei Hummel die Arbeit heute durch Bearbeitungsschritte, die früher zu teuer gewesen wären – etwa vorgefräste Kabelkanäle für

die Elektroinstallation, die bei der Montage eine große Zeitersparnis bringen. Allgemeine Begeisterung herrscht im Unternehmen auch über die hervorragende Sichtqualität, die das 12 kW-Robot-Aggregat mit 12.000 U/min im Zusammenspiel mit dem neuen Mess- und Vorschubsystem produziert.

In den Augen des Einzelunternehmers erreicht die Kombination von Aggregat und Transportmechanismus bei der Robot-Drive solo eine „hervorragende Präzision“, die für ihn sehr gut in die derzeitige Marktentwicklung passt: „Der Trend geht auch bei uns zum schlüsselfertigen Objekt, was einerseits die Wertschöpfung steigen lässt, andererseits aber auch das Haftungsrisiko. Da ist eine präzise Maschine ausgesprochen beruhigend.“

Ebenfalls gut in die derzeitige Marktentwicklung passt, dass man mit der Robot-Drive solo auch in Spitzenzeiten noch genügend Luft hat. Man wird also auch eine steigende Nachfrage problemlos befriedigen können, wenn der Trend zum Cocooning oder zum Homeoffice sich weiterhin so stark entwickelt wie bisher.

Dass man bei Blockhausbau Hummel für den erwarteten Auftragszuwachs schon heute bestens gerüstet ist, wird am Beispiel der jährlichen Kapazitätsspitze im Frühjahr deutlich: „Da können wir jetzt parallel ein großes Wohnblockhaus und die Gebäude für die kommende Gartensaison fertigen und haben keine Engpässe. In solchen Zeiten zahlt es sich besonders aus, dass wir mit der Robot-Drive solo absolut flexibel sind.“

Autor
Dr. Joachim Mohr betreibt in Tübingen ein Pressebüro und arbeitet unter anderem für die Hans Hundegger AG.

BIERBACH®
“Nagel-Paradies”
NEU: Gratis-Katalog anfordern!
 BIERBACH® GmbH & Co. KG
 Befestigungstechnik
 Postfach 12 50 • 59402 Unna
 Tel.: 0 23 03 / 28 02 - 0
 Fax: 0 23 03 / 28 02 - 129
 E-Mail: info@bierbach.de •
 Internet: www.bierbach.de

Online
Fabrik-
verkauf